Schwedter Tageblatt

Verkündungsblatt für alle Bekanntmachungen der Städte Schwedt und Vierraden

Fernsprecher Nr. 42.
Das „Schwedter Tageblatt“ erscheint täglich. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung aus der Geschäftsstelle 1,50 M., bei Lieferung durch unsere Boten frei ins Haus 1,60 M. für den Monat. Für Postbezieher Bestellgeld besonders.

Postscheckkonto Berlin 39142.
Anzeigen werden die einspaltige Zeile mit 20 Pf. berechnet. Für Innehaltung der Wiederholungsdaten wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigen-Annahme 11 Uhr vormittags, größere Anzeigen werden tags vorher erbeten.

Druck und Verlag: Buchdruckerei F. Schultz in Schwedt a. O. Für den Inhalt verantwortlich: F. Schultz in Schwedt a. O.

Nummer 224 | **Freitag, den 24. September 1926** | **33. Jahrgang**

Chronik des Tages.

— Der Reichspräsident empfing am Donnerstag den Befehlshaber des amerikanischen Geschwaders in Europa, Vizeadmiral Roger Wells, dessen Flaggenschiff, der Kreuzer Memphis, sich zurzeit in Kiel befindet. Der Reichspräsident hat ferner in Anwesenheit des Reichskanzlers den Genfer Bericht Dr. Stresemanns entgegengenommen.

— Der britische Premierminister Baldwin bemüht sich um eine Einigung im Kohlenstreik. Falls sie nicht glücken sollte, wird der Streik wohl noch weitere 5 Wochen dauern.

— In Athen ist das Gerücht verbreitet, daß General Kondylis dem Admiral Konduriotis seine Demission als Ministerpräsident überreicht habe. Er würde jedoch bis zum Bekanntwerden des Ergebnisses der allgemeinen Wahlen sein Amt weiter beibehalten.

— Im Lohnstreit im Aachener Steinkohlenbergbau ist durch einen Vergleich vor dem Schlichter für das Rheinland eine Einigung zustandegekommen. Es tritt eine einprozentige Lohnerhöhung ein. Damit ist die Lohnbewegung im westlichen Kohlenrevier als vorläufig abgeschlossen zu betrachten.

Die Beratungen in Berlin.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat nach seiner Rückkunft aus Genf dem Reichspräsidenten in Gegenwart des Reichskanzlers Bericht erstattet über die Genfer Politik und die Besprechung von Thoiry. Heute, Freitag, findet der Kabinettsrat statt, in dem Stresemann sich nochmals äußert.

Mehr als ein allgemeiner Beschluß über die Genfer Ereignisse ist jedoch in diesem Kabinettsrat kaum zu erwarten. Erst dann, wenn die nötigen Ressortbesprechungen über dieses Thema stattgefunden haben werden, ist mit der Beratung der Einzelfragen zu rechnen, die zwischen Briand und Stresemann erörtert worden sind. Wahrscheinlich beauftragt das Reichskabinett den Außenminister, die eingeleiteten Unterredungen in derselben Richtung weiterzuführen.

Die Ministerpräsidenten der Länder werden, wie verlautet, anfangs der kommenden Woche nach Berlin berufen werden, um über den Stand der außenpolitischen Lage unterrichtet zu werden.

Finnische Besorgnisse.

Wegen der Auslegung des Artikels 16 der Völkerbundssatzung.

In der Mittwoch-Sitzung der ersten Kommission für Abrüstungsfragen wurde vom Vertreter Finnlands ein Einwand dagegen erhoben, daß bei der Empfehlung der Grundprinzipien des Locarnovertrages als Grundlage der Politik aller zivilisierten Völker auch die Auslegung des Paragraphen 16, die die Locarnomächte Deutschland in Anlage F der Locarnoverträge gegeben hätten, einbegriffen würde.

Einen Teil des Locarno-Vertrages bildet nämlich die Erklärung, daß bei Anwendung des Artikels 16 der Völkerbundssatzung, d. h. bei einer militärischen Völkerbundsaktion gegen einen dem Völkerbund nicht angehörenden Staat, die besonderen geographischen und militärischen Verhältnisse der in Betracht kommenden Völkerbundsmitglieder berücksichtigt werden; was praktisch bedeutet, daß Deutschland an einer Völkerbundsaktion gegen Sowjetrußland nicht teilzunehmen braucht. Einige der westlichen Grenzstaaten Rußlands scheinen nun zu befürchten, daß sich Völkerbundsmitglieder diese Auslegung des Artikels 16 zunutze machen könnten. Man beriet deshalb über eine Resolution des 3. Ausschusses, in der die Grundsätze der Verträge von Locarno als geeignete Grundlage für die Außenpolitik aller zivilisierten Völker bezeichnet werden. Der Vertreter Finnlands glaubte sich dieser Auffassung nicht anschließen zu können. Nach den Ausführungen des finnischen Delegierten erklärte der deutsche Delegierte, Ministerialdirektor Dr. Gaus: **„Ich kann mich selbstverständlich nicht aussprechen über die Erörterungen über Artikel 16, die früher im Schoße des Völkerbundes stattgefunden haben. Ich muß namens der deutschen Delegation erklären, daß wir uns selbstverständlich an den Wortlaut der Note halten, die uns am 1. Dezember in London mitgeteilt wurde und die ebenfalls im Archiv des Völkerbundes deponiert wurde.“**

Es ergab sich eine Diskussion, in deren Verlauf der lettische Vertreter die finnische Erklärung unterstützte, doch kam schließlich zum Ausdruck, daß die in der Erklärung erörterte Frage mit der zur Beratung stehenden Resolution des 3. Ausschusses nichts zu tun habe. Im Uebrigen unterstützten Fromageot im Namen Frankreichs und Scialoja im Namen Italiens den deutschen Standpunkt und erklärten, daß sie selbstverständlich zu den Erklärungen ständen, die sie Deutschland in der bekannten Note gegeben hätten.

Nach langer Debatte hat der Ausschuß dem von der 3. Kommission bereits angenommenen jugoslawischen Antrag zugestimmt, demgemäß der Völkerbundsrat die Grundsätze der Locarno-Verträge allen Mitgliedsstaaten des Völkerbundes empfehlen und den Abschluß ähnlicher Verträge möglichst fördern soll. Den Zusatzantrag Finnlands, daß die Anerkennung der Locarno-Grundsätze nicht auch eine Zustimmung zu dem besonderen Protokoll über die Ausnahmestellung Deutschlands in bezug auf Artikel 16 des Völkerbundspaktes bedeute, soll der Berichterstatter nur in angemessener Weise erwähnen. Der Präsident des Ausschusses übernahm es hierauf, der Vollversammlung in diesem Sinne zu berichten.

Politische Rundschau.

— Reichsfinanzminister Dr. Reinhold, der sich bekanntlich in Spanien auf Urlaub befindet, besuchte den spanischen Außenminister Yanguas. Er drückte in seiner längeren Unterredung Deutschlands Bedauern über Spaniens Austritt aus dem Völkerbunde aus.

— Der Hauptausschuß des Preußischen Landtages beschäftigte sich am Mittwoch mit der Neuregelung der Besteuerung der Kraftfahrzeuge, der Erhebung von Brückengeld, der Staffelung der Gemeindesteuerzuschläge zur Grundvermögenssteuer und mit dem Gesetzentwurf zur Aenderung der Goldabgabenverordnung.

*

Die lettischen Journalisten im Reichstag.

— **Berlin**, 24. Septbr. Unter Führung des Vorstandes des Vereins der Parlamentsjournalisten ist von den lettischen Journalisten, die gegenwärtig zum Besuch in der Reichshauptstadt weilen, das Reichstagsgebäude besichtigt worden.

Beginn des Besatzungsabbaus?

— **Koblenz**, 24. Septbr. Es verlautet, daß die Franzosen mit dem Abtransport von 5000—6000 Mann Truppen begonnen haben. Am 25. September sollen das 51. Infanterie-Regiment, das Artillerie-Regiment 212 und eine Maschinengewehr-Abteilung die Stadt Koblenz verlassen. Ob und welche anderen Truppenteile nach hier verlegt werden sollen, steht noch nicht fest, doch nimmt man an, daß das Bataillon Infanterie, das in Diez a. d. Lahn liegt, hierher kommt, da Diez von Truppen freigemacht werden soll.

:: **Eine republikanische Zeitschrift Dr. Wirths.** Die republikanische Arbeitsgemeinschaft der drei Reichstagsabgeordneten Dr. Wirth (Ztr.), Dr. Haas (Dem.) und Löbe (Soz.) gibt ab 1. November die Wochenzeitschrift „Deutsche Republik“ heraus, die als Organ der republikanischen Sammelpolitik Dr. Wirths dienen soll. Sie erscheint im Verlag der Republikanischen Union G. m. b. H., Berlin und Frankfurt a. M., unter Leitung des Reichskanzlers a. D. Dr. Wirth.

:: **Nahe 30 000 stellenlose Schulamtsbewerber in Preußen.** Nach einer dem Preußischen Landtag übermittelten Aufstellung betrug die Zahl der Schulamts-Bewerber und Bewerberinnen am 15. Mai 1926 rund 40 662. Mit Vertretung im Schuldienst sind 10 960 beschäftigt, ohne Beschäftigung im Schuldienst sind 29 702 Bewerber und Bewerberinnen.

:: **Enttäuschung in Danzig.** Die Genfer Entscheidung über die Danziger Fragen hat in Danzig bittere Empfindungen hervorgerufen. Wäre es dem Finanzkomitee so ernst gewesen mit einer schnellen Hilfe für Danzig, dann hätte es die Anleihe schon jetzt empfehlen können. Statt dessen ein Bündel neuer Forderungen, raffiniert zu einem netzartigen System verarbeitet. Besonders hart wird es auch empfunden, daß der Völkerbund, unter dessen Schutz Danzig doch steht, gerade den jetzigen kritischen Zeitpunkt gewählt hat, um die sonstigen Verbindlichkeiten Danzigs festzustellen, als da sind: 117 300 000 Goldmark als Bezahlung des vormaligen deutschen und preußischen Staatseigentums, 3 800 000 Goldmark Anteil an den Vorkriegsschulden des Reiches, und als Kosten der ehemaligen alliierten Besatzung 228 000 Pfund an England und 4 000 000 Goldfrancs an Frankreich. Diese Besatzungskosten sollen nun auch noch sofort, und zwar laufend bereits vom 1. September an in vier Jahresraten bezahlt werden.

:: **Eine Auslandsanleihe Hamburgs.** Wie das „Hamburger Fremdenblatt“ mitteilt, verhandelt Hamburg schon seit längerer Zeit mit einer deutsch-englisch-amerikanischen Gruppe zur Aufnahme einer größeren Auslandsanleihe. Die Verhandlungen stehen kurz vor dem Abschluß. Die Anleihe dient der Finanzierung des Arbeitsbeschaffungsprogramms. Die Hamburger Bürgerschaft genehmigte nach längerer lebhafter Aussprache die Notstandsvorlage des Senats, durch welche weitere 45,8 Millionen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und für Fürsorgemaßnahmen ausgeworfen werden. Gleichzeitig stimmte die Bürgerschaft der Aufnahme der sechsprozentigen Auslands-Anleihe in Höhe von zwei Millionen Pfund Sterling und zehn Millionen Dollar zu.

Der „Russische Hof“ versteigert.

— **Berlin**, 24. Septbr. Das hiesige Hotel „Russischer Hof“ ist bei der Zwangsversteigerung zum Preise von 2,4 Millionen Reichsmark von der Deutschen Raiffeisenbank ersteigert worden. Die Forderungen der Raiffeisenbank an den „Russischen Hof“ betragen 4,2 Millionen Reichsmark. Es ist beabsichtigt, den Hotelbetrieb vorerst weiterzuführen.

Ausland.

‡ Der englische Botschafter in Berlin, Lord d'Abernon, wird am 10. Oktober seinen Botschafterposten niederlegen, da nach seiner Auffassung seine Mission mit dem Inkrafttreten der Locarno-Verträge und der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund erfüllt ist.

‡ Wie aus Lyon berichtet wird, haben die sozialistischen Gemeindevertreter sich in einer Gemeinderatssitzung wieder gegen die Beibehaltung des Bürgermeisteramts durch Herriot ausgesprochen.

‡ Das Pariser Journal Officiel veröffentlicht das Dekret, durch das Poincaré ermächtigt wird, die angekündigte 30 Mill. holländ Guldenanleihe in Obligationen zu tausend Gulden zu einem Zinssatz von 7 Prozent in Holland aufzulegen.

*

Frankreich und die Abrüstung.

— **Genf**, 24. Septbr. Die Völkerbundsversammlung hielt eine Vollsitzung ab, in der in erster Linie die Frage der Einberufung der internationalen Abrüstungskonferenz besprochen wurde. Der französische Delegierte Paul Boncour legte eine Entschließung vor, die fordert, daß die Abrüstungskonferenz außer im Falle materieller Unmöglichkeit vor September 1927, also vor der 8. ordentlichen Völkerbundsversammlung einberufen werde. Paul Boncour erinnerte an alle Bemühungen des Völkerbundes, die Vorbedingungen für eine allgemeine Verminderung der Rüstungen zu schaffen; diese Bemühungen müßten unermüdlich fortgesetzt werden. Das Abkommen von Locarno habe den Weg dazu geebnet und eine neue bessere Atmosphäre in Europa geschaffen.

Drohende Wolken über Polen.

‡ Der anläßlich der zweiten Lesung des Budgetprovisoriums von der Finanzkommission des polnischen Landtags gefaßte Beschluß, die staatlichen Ausgaben im vierten Quartal auf 450 Millionen Zloty zu vermindern, hat das Kabinett Bartel in eine schwierige Lage gebracht. Anschließend findet die Sejmsitzung statt, bei der voraussichtlich die Entscheidung über das Budgetprovisorium fallen wird. Eine weitere Erschwerung der Lage des Kabinetts bildet noch das von der christlich-demokratischen Partei eingebrachte Mißtrauensvotum gegen den Minister des Innern und den Unterrichtsminister, das wahrscheinlich von der gesamten Rechten und der Piast-Partei unterstützt werden wird. Der auswärtige Ausschuß des polnischen Landtages hat den Gesetzentwurf über die Ratifizierung des am 26. März 1926 in Bukarest unterzeichneten polnisch-rumänischen Garantievertrages angenommen.

Wie aus Kowno berichtet wird, hat die litauische Regierung alle ihre Gesandten im Auslande instruiert, die Aufmerksamkeit der Regierungen, bei denen sie akkrediert sind, auf die Konzentration polnischer Truppen an der litauischen Grenze zu lenken. In dem Memorandum, das die Gesandten den betreffenden Regierungen vorlegen sollen, wird Polen beschuldigt, den Frieden Europas durch seine Truppen-Konzentration zu gefährden.

Die Kantontruppen vor Schanghai.

‡ Der Beherrscher der fünf chinesischen Küstenprovinzen, General Sunchuanfang, hat den größten Teil der Provinz Kiangsi planmäßig geräumt und auf den Bergen, die die Eisenbahnlinie Kiukiang-Nanchang beherrschen, neue Defensivstellungen bezogen. Die Kantontruppen sind nachgerückt und bedrohen, wenn Sunchuanfang die Kontonoffensive in seinen jetzigen Stellungen nicht mehr aufhalten kann, das Hinterland von Schanghai und diesen wichtigsten Hafen Chinas selbst. Die im Mittelmeer stationierte 3. britische Torpedobootsflottille hat Befehl erhalten, sofort zur Verstärkung der Chinastation in See zu gehen. Der Befehl war so dringend, daß die Flottille ohne Ergänzung der Munitionsvorräte das Mittelmeer verließ, nachdem der Flottenchef zwei Boote nach Malta detachiert hatte, die die Ausrüstung für die ganze Flottille nachbringen sollen.

Aus der Heimat.

Gedenktafel für den 25. September.

1849 † Der Komponist Joh. Strauß d. Ae. in Wien (* 1804). — 1878 † Der Kartograph August Petermann in Gotha (* 1822). — 1914 Niederlage der Engländer bei Sandfontein (Südwestafrika). — 1918 Waffenstillstandsangebot der Bulgaren an die Entente.

Sonne: Aufgang 5,49, Untergang 5,53.
Mond: Aufgang 8,2 N., Untergang 10,14 V

Die Enttäuschung über die Hochwassernothilfe.

Der Brandenburgische Landbund hielt am 22. September im Reichslandbundhause zu Berlin eine sehr gut besuchte Vorstandssitzung ab.

Wie auf früheren Sitzungen wurde die Entschädigung der durch Hochwasser Geschädigten besprochen. Landtagsabgeordneter Dermietzel berichtete, daß auf sein Schreiben der Landwirtschaftsminister Steiger geantwortet habe, die Oberförstereien seien angewiesen, bei Abgabe von Streu an Hochwassergeschädigte sich sehr entgegenkommend zu verhalten.

Der Gesamtvorstand nahm alsdann einstimmig eine neue Entschließung zur Hochwasserkatastrophe an, in der es heißt:

Die bisher gewährten Zuwendungen für die Hochwassergeschädigten haben nicht ausgereicht, um die allerdringendste Not zu lindern. Seit Wochen warten die durch Ueberschwemmung und abnorme Witterung geschädigten Gebiete darauf, daß die Notstandsaktion durch Bereitstellung wirklich wirksamer Mittel fortgesetzt wird. Empörung herrscht in den Reihen der märkischen Landwirtschaft über die offensichtliche Interessenlosigkeit der Preußischen Staatsregierung. Die Haltung der Preußischen Regierung ist umso unverständlicher, als unserer Berufsorganisation und den Abordnungen der geschädigten Landwirte im Preußischen Landwirtschaftsministerium Verständnis für die Notlage entgegengebracht wurde. Man dürfte erwarten, daß der Notlage entsprechend schnell und tatkräftig Mittel zur Verfügung gestellt würden, schon ehe die endgültige Schadenfestsetzung und Regulierung erfolgt ist. In dieser Hoffnung sieht sich die brandenburgische Landwirtschaft aufs schwerste enttäuscht. Das Hinhalten von Woche zu Woche zermürbt die geschädigte Landwirtschaft und hat schwere Beunruhigung ausgelöst.

Während den Erwerbslosen Monat für Monat mindestens 130 Millionen geopfert werden, haben die um ihre Produktionsstätte gebrachten Bauern das Empfinden, daß man über sie, weil sie ruhig sind, zur Tagesordnung übergeht.

— Ueber das Wetter teilt die Wetterdienststelle Berlin mit: Etwas Allgemeines läßt sich über den Witterungscharakter des Herbstes auf Grund meteorologischer Unterlagen nicht sagen. Der kalendermäßige Herbstbeginn, der sonst in meteorologischer Hinsicht meist unwesentlich und bedeutungslos ist, fällt allerdings diesmal mit dem Anfang einer vollherbstlichen Wetterperiode zusammen. Die nordwestlichen Winde, die augenblicklich herrschen, werden anhalten und damit auch die Septemberkühle, die Bewölkung und die Neigung zu Niederschlägen. Das schließt natürlich eine zeitweilige, vielleicht tagelange Aufheiterung nicht aus, und es ist sehr leicht möglich, daß uns der Herbst noch ausgesprochen schönes Herbstwetter bringt.

— Militärkonzert. Am 6. Oktober findet hier ein Wohltätigkeitskonzert der Prenzlauer Reichswehrkapelle statt. Aus dem Programm seien besonders hervorgehoben: Mozarts Ouvertüre zur Oper „Die Entführung aus dem Serail", die Ballettmusik aus der Oper „Die Königin von Saba" von Goldmark; aus der Oper „Carmen": Vorspiel, Chor der Straßenjungen, Lied der Carmen und ihr Kastagnettentanz, Einleitung zum 3. Akt und Don Joses Soldatenlied; Melodien aus Lortzings Oper „Undine"; Serenade von Haydn; Künstlerleben-Walzer von Strauß; Armee- und Fanfarenmärsche und das große Tongemälde: „Im Spiegel der Volks- und Heeresmusik verschiedener Länder durch die Jahrhunderte".

— Beschäftigung ausländischer Arbeiter. Die Arbeitgeber der im Kreise Angermünde gelegenen Betriebe der Landwirtschaft, die im Jahre 1927 ausländische Arbeiter benötigen, werden aufgefordert, bis spätestens 10. Oktober d. J. einen entsprechenden Antrag an den Vorsitzenden des öffentlichen Arbeitsnachweises Angermünde zu richten, wo auch die vorgeschriebenen Antragformulare anzufordern sind. Es wird schon jetzt darauf hingewiesen, daß verspätete, also nach dem 10. Oktober d. J. eingereichte Anträge nicht mehr berücksichtigt werden können, wenn das Kontingent des Bezirks verteilt ist. Die Genehmigungsscheine für das Jahr 1926 sind den neuen Anträgen beizufügen. Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß die Arbeitgeber mit einer Beschränkung der Zulassung ausländischer Arbeiter schon jetzt rechnen müssen, da das Ausländerkontingent im Hinblick auf die anhaltende und starke Erwerbslosigkeit der einheimischen Bevölkerung durch Beschluß der Reichsregierung erheblich gekürzt worden ist.

— Formular — Vordruck — Formblat. Das Reichspostministerium hat folgendes angeordnet: An Stelle der Bezeichnung Vordruck (früher Formular) für alle Blätter, Bogen und dergleichen, auf denen die Angaben ganz oder zum Teil vorgedruckt oder durch Vervielfältigung hergestellt sind, ist künftig allgemein die Bezeichnung „Fomblatt" anzuwenden.

— Ein Tausendmarkschein-Schwindel. Eine Firma in Aachen versucht in den Zeitungen eine Anzeige unterzubringen, in der sie rotgestempelte Tausendmarkscheine zu kaufen sucht und dafür einen bestimmten Prozentsatz Entschädigung anbietet. Da die Aufwertung bezw. Einlösung dieser Tausender durch das Reich verworfen ist, darf man annehmen, daß es sich um irgendeinen Schwindel oder aber eine Schädigungsabsicht gegen das Deutsche Reich handelt, indem die Scheine nach Belgien verschoben werden, von dem dann Entschädigungsansprüche gegen das Deutsche Reich gestellt werden.

— Der Lilli-Becher auf dem Bahnsteig. Auf Grund einer Verordnung der Reichsbahn werden seit längerer Zeit schon belegte Brote nur noch in staubsicherer Verpackung, die auch gleichzeitig konservierend wirkt, verabfolgt, was sich bei Obst indes nicht bewährt hat, da dieses in der genannten Verpackung zu schnell verdirbt. Trinkgläser, die leicht einstauben und bei großem Andrang nicht immer so sorgfältig ausgewaschen werden, wie es nötig wäre, verschwinden immer mehr. Jetzt sieht man vielfach auf den Bahnsteigen die sogenannten Lilli-Becher. Es ist dies ein durch Paraffin gesteifter und wasserdicht gemachter Papiertrinkbecher, der sich gut bewährte und von einem Automaten verabfolgt wird. Es wird dabei mithin vermieden, daß ein anderer als der Benutzer den Becher in die Hand bekommt. Seit Einführung des Milchverkaufs auf den Bahnsteigen werden auch Apparate auf verschiedenen Bahnhöfen ausprobiert, die dieses leicht verderbliche Getränk in einwandfreiem Zustande zum Ausschank bringen. So sieht man kleine Wagen, in denen die Milch glasweise, die einzelnen Gläser mit Pappdeckel verschlossen, auf Eis steht, oder auch Wagen, die in einem großen eis- und thermosgekühlten Bassin die Milch mit sich führen, aus deren dann in die Lilli-Becher ausgeschenkt wird.

Spandau. (Auch eine Verlobungsfeier.) Ein junger Mann feierte in einem hiesigen Lokal mit mehreren Freunden seine Verlobung. Er machte eine Zeche in Höhe von 150 Mark. Man ließ ihn gewähren, da er als nicht ganz unvermögend bekannt ist. Er versprach, am nächsten Tage seine Schuld zu begleichen. Als der Wirt seine Forderung einkassieren lassen wollte, mußte er erfahren, daß sich der junge Mann vergiftet hatte und jetzt zwischen Leben und Tod im Krankenhause liegt.

Guben. (Flugplatz.) Wie die „Gubener Zeitung" mitteilt, hat sich der Magistrat für die Anlegung eines Flugplatzes entschieden. In der Stadtverordneten-Versammlung wurde über eine diesbezügliche Vorlage verhandelt, in der besonders der Vorzug eines Flugverkehrs von Guben nach Mitteldeutschland betont wurde.

Velten. Erhängt hat sich ein angesehener Bürger, der Fabrikbesitzer Karl Dieter. D. galt vor dem Kriege als der reichste Mann Veltens.

Ermordet, beraubt und in die Oder geworfen.

— **Frankfurt** (Oder), 24. Septbr. Bei der Stadt Lebus wurde eine Leiche aus der Oder gezogen, die eine Schlinge um den Hals trug, an der eine mit Papieren gefüllte Aktentasche befestigt war. Der Tote wurde als der Oberst a. D. Wilhelm Eisner-Bubna, Mitinhaber der Berliner Firma Simon u. Co., ermittelt. Der Tote trug keine Wertsachen mehr bei sich, sodaß also alle Anzeichen für einen Raubmord sprechen. Die hiesige Staatsanwaltschaft hat schleunigst mit den Untersuchungen begonnen.

Die Folgen der Sturmkatastrophe.

Die Sturmschäden auf den Bahama-Inseln.

Wie von dem amerikanischen Roten Kreuz mitgeteilt wird, ist in dem von den Wirbelstürmen so furchtbar heimgesuchten Luxusbad Miami eine Typhusepidemie ausgebrochen. Ein Flugzeug mit den notwendigsten Medikamenten ist eiligst dorthin abgegangen.

Es wird, wie es weiter heißt, die zwangsweise Abbeförderung der überlebenden Bevölkerung aus Moorhaven erwogen, da die rasche Verwesung der noch ungeborgenen Leichen eine Verschlimmerung der Epidemie befürchten läßt.

Nach einer Meldung aus Nassau (Insel New Providence) hat der Sturm, der am letzten Freitag die Bahama-Inseln heimsuchte, erhebliche Sachschäden verursacht. In Nassau selbst sind insgesamt 17 Tote zu beklagen. Verletzt sind etwa 20 Personen.

Aus Stadt und Land.

Tragischer Tod dreier Arbeiter.

— **Graz,** 24. Septbr. Bei Ausbesserungarbeiten an der Hochspannung sind auf dem Bahnhof Uebelbach drei Arbeiter, die die Ausschaltung des Stromes nicht abgewartet hatten, auf der Stelle getötet worden.

Die Lage in Hannover.

— **Hannover,** 24. Septbr. Die Zahl der an Typhus erkrankten Personen beträgt nun insgesamt 1730. Die Ziffer der tödlich verlaufenen Fälle stieg auf 104. Man rechnet damit, daß nunmehr in den nächsten Tagen der Höchststand der Epidemie erreicht sein wird. Unter den wesentlich gebesserten Verhältnissen besteht jetzt auch Wahrscheinlichkeit dafür, daß die inzwischen schon geräumten und zu Hilfskrankenhäusern eingerichteten Schulen kaum noch benötigt werden. Bisher konnten 35 Personen bereits aus den Krankenhäusern entlassen werden.

Das Hansa-Kanal-Projekt.

— **Bochum,** 24. Septbr. Reichstagsabgeordneter Dr. Hugo legte in einer Pressebesprechung der Industrie- und Handelskammer Bochum eingehend die Bedeutung des Hansa-Kanal-Projektes dar. Der Hansa-Kanal sei das wichtigste und bedeutungsvollste Projekt der Gegenwart. Er solle die Ruhrkohle befähigen, die Auslandskohle aus dem Hafengebiet zu verdrängen. Wenn das gelänge, könnten zwanzigtausend Bergleute mehr beschäftigt werden. Der Hansa-Kanal erfordere keinerlei Zuschüsse, da die Rentabilität durchaus gegeben sei. Hamburger Kreise seien erbötig, das Baukapital von 250 Millionen Reichsmark in fünf Raten zu 50 Millionen Reichsmark aufzubringen. Das Reich solle nur die Zinsgarantie übernehmen. Dr. Hugo teilte dann noch weiter mit, daß ein Antrag auf Bau des Hansa-Kanals bei der Reichsregierung gestellt worden sei, der von den Abgeordneten aller Parteien mit Ausnahme der kommunistischen unterzeichnet sei. Die Eingabe bezeichne die Erhaltung des Ruhrbergbaues nicht nur als eine wirtschaftliche Frage von allergrößter Bedeutung, sondern darüber hinaus als eines der größten sozialen Probleme Deutschlands.

„Elisabeth"

Roman von Fr. Lehne.

(50)

(Fortsetzung.)

Ich gebe zu, daß ich Mama um den Friedens willen in dieser Beziehung öfter angeschwindelt habe — — und daraus wird mir nun ein Strick gedreht! Lächerlich! Und du, Werner — ich sehe dir dein Mißtrauen an —"

„Wenn es das wäre, Ulla —" versetzte er grüblerisch. „Aber das ist es auch nicht. Mama war nie kleinlich — es muß etwas anderes sein, was sie gemeint hat — —"

„Ueber das Grab hinaus Unfrieden in eine Ehe bringen!" Ulla sagte es mit großer Betonung — sie war sich ihrer Sache jetzt sicher, und Werner schwieg darauf. Er hätte nichts erreicht, und des Zankens und Streitens war er überdrüssig. — —

Die Tage vergingen für Ulla in Eintönigkeit und Stille; es prickelte alles an ihr von Ungeduld. Sie wurde immer reizbarer; bei jeder Gelegenheit suchte sie Streit, und gegen das Personal war sie heftig und ungerecht, so daß das Stubenmädchen und die Köchin gleichzeitig kündigten, was wieder Anlaß zu erhöhter Ungemütlichkeit gab.

Man saß bei Tische. Ulla weinte beinahe; denn sie ärgerte sich über das nach ihrer Ansicht unverschämte Benehmen des Personals.

„Warum reisest du nicht, Ulla? Das Wetter ist doch schön, und deine Garderobe hast du ja wohl auch in Ordnung, wie du sagtest."

Sie verstand seinen Sarkasmus.

„Willst du mich jetzt schon los sein, Werner?"

„Du hast keinen Grund zur Empfindlichkeit, Ulla — ich meinte sogar mit meiner Frage deinen Wünschen entgegenzukommen — —"

„Ich werde es mir überlegen —"

Das Stubenmädchen meldete da, das Frau Doktor an das Telephon gewünscht werde.

Es war Dr. Gerhard Lezius. Was fiel ihm ein, um die Mittagszeit anzurufen!

„Verzeihen Gnädigste die Störung! Ah, Sie sind gerade bei Tische? Schon —? Das tut mir leid! Doch ich habe etwas sehr Interessantes für Sie — — ja natürlich, ich spreche vom Labo aus — wäre es Ihnen möglich, morgen einmal wieder ins Labo zu kommen? Der Herr Gemahl wird sicher nichts dagegen haben! — Allgemein wird unsere liebenswürdige Volontärin vermißt! Näheres kann ich Ihnen nicht sagen — — nein, nein, Sie müssen sich noch gedulden! Morgen mehr! Meine schönsten Empfehlungen an den Herrn Gemahl! Lassen Sie den Braten nicht kalt werden — —"

Sein sonores Lachen tönte ihr noch in den Ohren, während sie den Hörer anhängte.

Ulla war froh, endlich einmal wieder schickliche Gelegenheit zu haben, nach der Fabrik zu gehen; denn sie hatte schon längst Sehnsucht nach der eleganten Sorglosigkeit Gerhards, wenn sie auch viel zu klug war, ihn das merken zu lassen.

Er erwartete sie voller Ungeduld. Mit beiden ausgestreckten Händen ging er ihr entgegen.

„Endlich — endlich!"

Als er sie an sich ziehen, sie küssen wollte, entwand sie sich ihm. Sie lächelte.

„War es so gemeint? Nein, nein, mein Freund! Erst möchte ich das Neue sehen — —"

Er machte ein komisch bittendes Gesicht — wie ein gescholtenes Kind, das Strafe fürchtet — „Nicht böse sein! Ich bin den Ereignissen ein wenig vorweg geeilt!"

„Dachte ich's mir doch beinahe —"

Er holte tief Atem und sagte in leidenschaftbebendem Tone — „Ulla, ich hielt es einfach nicht mehr aus! Ich habe mich nach dir gesehnt, wie der Verschmachtende nach einem Trunk Wasser!" Er faßte ihre Hände. „Ulla —!"

Sie entzog sie ihm. „Laß mich, Gerhard — — ich bin nicht aufgelegt — —"

„Ulla, du bist grausam, läßt mich vergebens hoffen —"

„Hoffen und vergebens? Und worauf? Du sprichst in Rätseln, mein Freund!"

„Auf alles hoffe ich, Ulla — — du weißt, wie ich dich liebe — und dennoch versagst du dich mir —"

„Ich gab schon viel, mein Freund! Vergiß nicht, daß ich einem anderen gehöre —" betonte sie.

„Leider, leider! Ist denn keine Aussicht auf Aenderung? Ich bat dich schon so oft —"

„Mein Mann trägt tiefe Trauer um seine Mutter —" wich sie ihm aus.

„Und du möchtest ihm nicht neuen Schmerz zufügen — willst du das damit sagen?"

Sie machte eine Bewegung, die man ebenso gut für bejahend wie verneinend halten konnte. Dann warf sie beiläufig hin: „Meine Nerven sind gar nicht in Ordnung. Darum hat mein Mann mir geraten, zur Erholung fortzugehen; ich werde wahrscheinlich schon in den nächsten Tagen reisen — —"

Er war überrascht, sann einen Augenblick nach, lächelte und fragte hastig: „Wohin, Ulla?"

„Ich bin mir noch nicht schlüssig — vielleicht Garmisch — man ist dort gut aufgehoben."

„Was würdest du sagen, wenn dies auch mein Ziel wäre —?"

„Ich kann doch niemanden verbieten, zu reisen, wohin er will — —" sagte sie gleichmütig, aber ihre Augen leuchteten und lockten.

„Nein, das kannst du nicht! Darum werde ich so frei sein und das gleiche Ziel wie du wählen —" in seiner Stimme war ein heimliches Lachen — — „und dann sind wir beide dort allein, Ulla, von niemanden gekannt —" er atmete tief und preßte ihre Hand mit schmerzhaftem Druck. Er legte seine Lippen auf ihr duftendes Haar und flüsterte leidenschaftlich — — „Ulla, unsere Hochzeitsreise —! Du gehörst mir! Sträube dich doch nicht länger — — jeder ungenützte Tag ist unserem Glück gestohlen — und du hast mich schon um viel gebracht — —" in heißer verführerischer Weise sprach er auf sie ein, und überlegend lächelnd lauschte sie seinen lockenden Worten.

Sie wußte ganz genau, was sie wollte — frei wollte sie werden von ihren Ehefesseln, die sie mit jedem Tage mehr drückten. Sie wollte aber nur dann frei werden, wenn sie die Gewißheit hatte, daß Gerhard Lezius ihr seinen Namen geben würde!

(Fortsetzung folgt.)

Frankreichs neue Eisenbahnkatastrophe.

— **Paris**, 24. Septbr. Auf der Strecke Paris—Lyon hat sich bei Vulaines-s.-S., also 75 Kilometer von Paris, ein Zusammenstoß ereignet, der 7 Tote und 25 Verletzte zur Folge hatte. Infolge eines Kuppelungsbruchs hatten sich Wagen eines vorfahrenden Zuges gelöst, auf die dann der Schnellzug auffuhr.

** **1100 Seiten Urteilsbegründung.** Vor wenigen Tagen ist die schriftliche Begründung des Urteils im Spritweberprozeß, das am 30. Juni d. Js. vom Schöffengericht Berlin-Mitte gefällt wurde, beendet worden. Die Urteilsgründe umfassen einen Riesenband von nicht weniger als 1100 Schreibmaschinenseiten. Dieser ungeheuerliche Umfang stellt weitaus das Höchste dar, das jemals erreicht wurde. Bekanntlich ist gegen das Schöffengerichtsurteil nicht nur von der Staatsanwaltschaft, sondern von sämtlichen Angeklagten Berufung eingelegt worden, so daß der Prozeß noch ein zweites Mal vor der Berufungskammer des Berliner Landgerichts I aufgerollt werden wird.

** **Konzertreise Berliner Sänger ins Saargebiet.** Die vereinigten Sänger des Eisenbahnvereins Berlin werden am Sonntag, 3. Oktober, die Reichshauptstadt verlassen und eine Konzertreise nach Offenbach (Main) und ins Saargebiet unternehmen. Im Saargebiet werden Konzerte in Saarbrücken, in Dillingen und in Homburg veranstaltet werden. Desgleichen ist eine Gedenkfeier im Ehrental bei Saarbrücken vorgesehen, bei der Pfarrer Reichard (Saarbrücken) die Ansprache halten wird.

** **Heiratsmut.** In Klodnitz im Kreise Cosel trat vor wenigen Tagen ein 85 Jahre alter Bürger vor den Traualtar. Die Braut blickt auf rund 60 Lenze zurück.

** **Von Banditen überfallen** wurde, einer Meldung aus Gleiwitz zufolge, im Walde bei Blottnitza ein 15jähriger Arbeitsbursche. Der junge Mann wurde von den Verbrechern an einen Baum angebunden und dann seines Fahrrades beraubt.

** **Zu neuen Erwerbslosenunruhen** kam es in Breslau, nachdem erst tags zuvor überaus schwere Zusammenstöße zwischen Erwerbslosen und Schutzpolizei stattgefunden hatten. Diesmal ging es jedoch ohne Blutvergießen ab. Mehrere Festnahmen sind erfolgt. Das preußische Innenministerium hat den Polizeipräsidenten in Breslau aufgefordert, eine Darstellung über die blutigen Vorfälle und die näheren Umstände, die die Zusammenstöße hervorgerufen haben, einzureichen.

** **Im letzten Augenblick . . .** Aus einem Werk in Elberfeld war das Rezept eines hochwertigen medizinischen Präparates entwendet worden, das für 300 000 Reichsmark an einen Ausländer weiter veräußert werden sollte. Die Täter wurden in dem Augenblick von der Kriminalpolizei festgenommen, als sie das Geschäft zum Abschluß bringen wollten.

** **Ein schrecklicher Unglücksfall** ereignete sich auf den Möllerschächten in Gladbeck. Als eine feuerlose Lokomotive mit Preßdampf gefüllt werden sollte, platzte plötzlich das Zuführungsrohr. Ein Splitter flog dem Lokomotivführer, der in unmittelbarer Nähe stand, an den Kopf. Dem Unglücklichen wurde der Schädel zertrümmert. Bereits kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus ist der Lokomotivführer gestorben.

** **An die richtige Adresse gekommen.** Der Hauptgewinn der Geldlotterie für das Grenz- und Auslandsdeutschtum im Betrage von 50 000 Mark ist einem erwerbslosen Bergmann in Rotthausen bei Gelsenkirchen zugefallen.

** **Nachspiel zum Haßlocher Explosionsunglück.** Wie man aus Frankfurt (Main) meldet, ist in Verfolg der Explosionsaffäre in Haßloch, wo am 20. Mai d. Js. elf Personen getötet, 23 schwer und viele andere leicht verletzt wurden, nunmehr gegen den Direktor Schmidt und seinen Sohn Dr. Hermann Schmidt, der dort Betriebsleiter ist, Anklage wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung erhoben worden.

** **Die Voruntersuchung gegen die Attentäter von Leiserde** wird, wie ein Bericht aus Hildesheim besagt, einschließlich der Fertigstellung der Anklageschrift noch Ende dieser Woche abgeschlossen werden. Die Hauptverhandlung vor dem Schwurgericht in Hildesheim dürfte in einer besonderen Sitzung Ende Oktober stattfinden. Mit irgendwelchen Ueberraschungen ist in der Schwurgerichtssitzung wohl nicht mehr zu rechnen. Die Täter sind zur Zeit noch im Polizeigefängnis in Hannover untergebracht.

** **Brandstiftung eines Bahnhofsvorstehers.** Wie man aus Osnabrück meldet, entstand während einer der letzten Nächte in dem Bahnhofsgebäude von Wersen ein Schadenfeuer, das in dem bewohnten Teile ausbrach und diesen vernichtete. Die Diensträume sowie die Wartesäle konnten von der Feuerwehr gehalten werden. Mehrere Anzeichen deuteten auf Brandstiftung hin. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich alsbald auf den Bahnhofsvorsteher, da er erst vor einiger Zeit sein Mobiliar, das einen wirklichen Wert von 3500 Mark hatte, mit 11 000 Mark versichert hatte. Außerdem hatten Angehörige von ihm in der betreffenden Nacht bei Nachbarn geschlafen. Der Bahnhofsvorsteher wurde verhaftet und dem Amtsgericht in Tecklenburg zugeführt, wo er die Tat eingestand. Er will aus wirtschaftlichen Sorgen die Tat verübt haben.

** **Erschreckende Häufung von Eisenbahnanschlägen.** Auf der Hauptstrecke Aschersleben—Halberstadt wurden von drei etwa zwölfjährigen Schülern große Steine auf die Bahngeleise gewälzt, um einmal Augenzeugen eines Zugunglücks zu werden. Die drei vielversprechenden Bürschchen hatten bei dem Anschlage auch Drahtstücke verwandt, um den Hindernissen besseren Halt zu verschaffen. Ein Personenzug der Strecke Halle—Halberstadt überfuhr die Hindernisse, ohne jedoch zu verunglücken. Von der schweren Maschine, die lebhaft erschüttert worden war, wurden die Steine zermalmt und beiseite geschoben. Auf die Meldung des Zugführers hin unternahmen sofort Beamte der Station Gatersleben eine Untersuchung und konnten die übrigen größeren Hindernisse noch rechtzeitig entfernen. Die drei Uebeltäter konnten verhaftet werden.

** **Revision im Raubmordprozeß Schröder.** Von dem Verteidiger des zum Tode verurteilten „Akademikers" Richard Schröder ist jetzt im Auftrage des Raubmörders Revision gegen das Urteil eingelegt worden. Gründe wurden dem Revisionsantrage noch nicht beigefügt. Das wird erst geschehen, wenn der Verteidigung das Urteil schriftlich zugestellt sein wird, was unter Umständen noch einige Wochen dauert. Allerdings kann angenommen werden, daß die schriftliche Zustellung des Todesurteils an die Verteidigung wegen der Eigenart des Falles beschleunigt werden dürfte. Der jetzt getätigte Revisionsantrag ist also lediglich erfolgt, um die Frist nicht verstreichen zu lassen.

** **Mit 75 000 Mark durchgebrannt.** In Karlsruhe ist der 44 Jahre alte Direktor eines Versicherungskonzerns nach Veruntreuung von 75 000 Mark flüchtig geworden. Der Ungetreue hat einen großen Teil der Gelder durch verfehlte Börsenspekulationen verloren und durch übertriebenen persönlichen Aufwand verbraucht. Es ist gegen ihn Haftbefehl erlassen. Außerdem sind mehrere dem Direktor unterstellte Angestellte des Konzerns wegen stillschweigender Duldung fristlos entlassen worden.

** **Lastauto und Eisenbahn.** Unweit Unteröwisheim im Bezirke Bruchsal wurde ein Lastauto mit zwei Anhängern, das nicht mehr schnell genug einen Bahnübergang passieren konnte, von einem Lokalzuge erfaßt und 30 Meter weit geschleift. Zwei Frauen aus Unteröwisheim wurden sofort getötet, ein Fräulein trug lebensgefährliche Verletzungen davon. Vier weitere Insassen erlitten ebenfalls Verletzungen. Die Anhängerwagen des Lastautos gingen gänzlich in Stücke.

** **Entgleisung eines Expreßzuges.** Nach einer Meldung aus Osaka (Japan) ist der Expreßzug Schimonoseki—Tokio entgleist. 28 Personen wurden getötet. Angeblich gegen hundert Fahrgäste haben Verletzungen davongetragen.

** **Großer Opiumschmuggel.** In Singapore haben Zollbeamte erhebliche Mengen geschmuggelten Opiums im Werte von 80 000 Dollar in den Kohlenbunkern des aus Amoy dort eingetroffenen Dampfers „Kwantung" beschlagnahmt.

Kleine Nachrichten.

* Einer Ratiborer Meldung zufolge stießen beim Bahnhof Czerwionka ein Personen- und ein Güterzug zusammen. Mehrere Personen erlitten Verletzungen.

* In Sodingen ist die Zahl der an Fleischvergiftung Erkrankten auf 96 angewachsen. Lebensgefahr liegt in keinem Falle vor

* In Frankfurt (Main) ist die Ausstellung „Von der Faser zum Gewebe" eröffnet worden.

* An der Birker-Spitze im Karwendel ist, wie man aus Innsbruck meldet, ein Münchener Forstamtmann tödlich abgestürzt. Die Leiche konnte geborgen werden.

* Bei einer Zugentgleisung in Wolhynien wurden nach einer Warschauer Meldung drei Menschen getötet und zahlreiche verletzt.

* Die Gattin eines Berliner Industriellen ist in einem Pariser Hotel ihrer Schmucksachen im Werte von 25 000 Mark beraubt worden.

* Die beiden Großflugzeuge der Ostasienexpedition der Deutschen Luft Hansa sind jetzt auf dem Rückfluge in Moskau gelandet.

* Wie man aus Rom meldet, soll zu Ehren des verstorbenen Forumforschers Boni der Vesta-Tempel zum größten Teile wieder aufgebaut werden.

* Der indische Dichterphilosoph Rabindranath Tagore wird voraussichtlich im Oktober Weimar besuchen.

Sport.

22 **Noch eine Rekord-Mama.** Frau Lottie Schoemmel, wie die Kanalbesiegerin Frau Corson, Mutter zweier Kinder, schwamm eine Strecke von 44½ engl. Meilen = 75,7 Kilomet. rund um die Insel Manhattan in 14 Stunden 21 Minuten. Die 29 jährige Schwimmerin, eine ausgebildete Kinderwärterin, unterbot die von Frau Corson für die Manhattan-Umschwimmung gebrauchte Zeit um 1 Stunde 36 Minuten. Dagegen konnte sie die von F. . Clionsky im Jahre 1916 aufgestellte Bestzeit nicht erreichen.

22 **Kegel-Städtekampf.** Am Sonntag findet in Berlin ein Städtekampf Berlin—Dresden—Magdeburg—Braunschweig statt. Jede Verbands-Zehnermannschaft hat 1000 Kugeln auf Bohle und 1000 Kugeln auf Asphalt zu werfen.

22 **Leddy Erster in Leipzig.** Am Mittwoch beschloß der Verein Sportplatz Leipzig mit einer glänzenden Veranstaltung seine Saison. Insbesondere nahm das Rennen der Dauerfahrer, das als Großer Herbstpreis über 100 Kilometer in einem Lauf führte, dank seiner guten Besetzung einen sehr spannenden Verlauf. Man hat in Leipzig selten ein so gutes Rennen gesehen wie diesmal. Sechs Fahrer, die sich fast ebenbürtig waren, kämpften mit so großer Erbitterung und beispiellosem Schneid gegeneinander, daß die 15 000 Zuschauer restlos befriedigt waren. Den Sieg errang der sympathische Holländer Leddy, der gegen den deutschen Meister Wittig und den Exweltmeister Paul Suter-Schweiz ein gutes Rennen lieferte.

22 **Deutsche Hockeymeister in Wien.** Am Sonnabend und Sonntag wird die Hockeymannschaft des Akademischen Sportverein-Dresden in Wien zwei Wettspiele austragen, und zwar am Sonnabend gegen All-round und am Sonntag gegen den Wiener Athletiksportklub.

22 **Ensels nächster Gegner.** Der Kölner Leichtgewichtler Ensel wird am 1. Oktober in Stuttgart den französischen Neger Alibensait zum Gegner haben.

Verkehr und Technik.

):(**Ueber die Verwirklichung des transatlantischen Zeppelinverkehrs** sind, wie aus der Gesamtheit der darüber vorliegenden Meldungen hervorgeht, die Pläne nun soweit gediehen, daß an deren technischen und organisatorischen Vollendung unmittelbar herangetreten werden kann. Besonders wesentlich für die wirtschaftliche Grundlage des Unternehmens ist die von der spanischen Regierung bewilligte Subvention von 30 Millionen Pesetas, die nach heutigem Kurs rund 19 Millionen Mark ausmacht. Da sie auf 5 Jahre zu verteilen ist, würde die jährliche Subvention 6 Millionen Pesetas betragen, und da zunächst jährlich 12 Ueberfahrten (12 Hin- und 12 Rückfahrten) geplant sind, würde jede Ueberfahrt einen Zuschuß von spanischer Seite in Höhe von 500 000 Peseten haben. Der Betrieb auf der Linie Sevilla—Buenos Aires, die zirka 10 000 Kilometer lang ist, soll nach den Plänen der Gesellschaft mit Zeppelinluftschiffen von 135 000 Kubikmeter Rauminhalt aufgenommen werden, während man ursprünglich an die Verwendung von Schiffen von 150 000 Kubikmeter gedacht hatte.

Kunst und Wissen.

= **Neuer Triumph der Wissenschaft.** Eine Entdeckung von noch unabsehbarer Tragweite ist, wie auf dem Deutschen Naturforschertag in Düsseldorf mitgeteilt wurde, der deutschen Wissenschaft gelungen. Man hat ein hervorragendes Mittel gegen Malaria gefunden. Auf einem ganz neuen chemischen Wege wurde ein künstliches Alkaloid hergestellt, welches chemisch in gewissen Beziehungen zum Chinin steht und therapeutische Wirkungen besitzt, die die des Chinins weit übertreffen. Professor Sioli-Düsseldorf hat das Mittel bei der Impfmalaria, die bekanntlich zu der Behandlung der Paralyse jetzt mit großem Erfolge herangezogen wird, ausgeprobt und dabei die Beobachtung gemacht, daß schon sehr geringe Mengen die Impfmalaria heilen. Durch diese neue, aufsehenerregende Entdeckung, die eine ganz unschätzbare Großtat deutschen Geistes darstellt, ist dem Arzt eine neue Waffe gegen einen der gefährlichsten Feinde der Menschheit in die Hand gegeben.

Scherz und Ernst.

tk. **Wieviel Bier wird in Deutschland erzeugt?** Von den Industriezweigen stehen die Maschinenfabriken in Deutschland an erster Stelle. Die zweitgrößte Industrie bilden die Brauereien und Mälzereien, die gegenwärtig mit einem Kapital von zwei Milliarden Mark arbeiten, d. h. mit etwa dem zwölften Teile des Gesamtkapitals, das in der deutschen Industrie überhaupt vertreten ist. Zur Zeit beläuft sich die jährliche Produktionsmenge auf rund 40 Millionen Hektoliter Bier, eine Menge, die in ihrer Riesenhaftigkeit noch mehr verdeutlicht wird, wenn man sich vergegenwärtigt, daß sich mit ihr nicht weniger als zwölf Milliarden Durchschnittsgläser von einem drittel Liter Fassungsvermögen füllen lassen. Ausgeführt wird, hochgegriffen, ein Hundertstel der Gesamtproduktion. Die Beschaffungskosten für die Rohstoffe stellen sich im Jahre auf beinahe eine halbe Milliarde Mark. Die Zahl der in der deutschen Brauindustrie beschäftigten Arbeiter und Angestellten beläuft sich auf rund 100 000, zuzüglich der Hilfsindustrien sogar auf etwa 600 000. Trotz der gewaltigen Produktionsziffer, die die Brauindustrie in den letzten Jahren erreicht hat, ist der Vorkriegsstand noch immer nicht erzielt. Er betrug gegenüber den augenblicklichen Verhältnissen noch fast ein Drittel mehr. (s.)

tk. **Der Ursprung der amerikanischen Flagge** ist höchstwahrscheinlich auf das Familienwappen der Washingtons zurückzuführen. Dieses bestand aus zwei Querbalken mit zwei Sternen darüber, beide in schräger Anordnung. Das Ganze wird von einem Raben gekrönt, der in seinen Krallen einen Stock hält.

Letzte Nachrichten.

Reichsminister Dr. Stresemann beim Reichspräsidenten.

Berlin. Der Reichspräsident empfing gestern den Reichsminister Dr. Stresemann zum Bericht über die Genfer Verhandlungen. Nach dem etwa einstündigen Vortrag dankte der Reichspräsident den Reichsminister Dr. Stresemann für seine mühevolle Arbeit und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die jetzt angeknüpften Verhandlungen zur Lösung der noch schwebenden schwierigen Fragen und zur baldigen Befreiung des Rheinlandes und des Saargebiets führen möchten.

Die heutige Kabinettssitzung.

Berlin. Das Reichskabinett ist seit heute mittag 11 Uhr versammelt, um den Bericht des Außenministers Dr. Stresemann über die Genfer Tagung und namentlich über die Besprechung mit Briand in Thoiry entgegenzunehmen. Es ist mit einer ziemlich langen Dauer der Sitzung zu rechnen.

Sturm gegen die Stresemann-Rede.

London. Der „Daily Telegraph" schließt sich heute der scharfen französischen Pressekritik gegen die Rede Stresemanns in Genf vor der deutschen Kolonie an. Besonders scharf wendet er sich gegen die Ausführungen über die Kolonialfragen.

Sie wollen noch weiter die Sommerzeit.

London. In Frankreich und England wird für eine Verlängerung der Sommerzeit bis Ende Oktober Stimmung gemacht.

Entsetzliche Familientragödie.

Berlin. Der Bankbeamte Große durchsägte gestern nacht mit einer Handsäge die Kehlen seiner Ehefrau und seiner sechsjährigen Tochter. Nach der Tat stürzte er sich aus dem dritten Stockwerk und blieb mit zerschmetterten Gliedern liegen. Der Grund der Tat ist unheilbare Nervenkrankheit des Mannes.

Die Typhus-Epidemie.

Hannover. Die Zahl der Erkrankungen an Typhus betrug heute morgen 1725, die der Toten 111.

Schon wieder ein Eisenbahnanschlag.

Halle a. S. Auf der Eisenbahnstrecke Halle-Erfurt wurde in der Nähe von Merseburg ein Anschlag auf einen Zug verübt, indem ein Hemmschuh auf den Schienen befestigt wurde. Der Anschlag wurde vereitelt. Auf die Ergreifung der Täter ist eine Belohnung von 5000 Mark ausgesetzt worden.

Dempsey geschlagen.

Newyork. Der Vorwettkampf Dempsey-Tunnay um die Meisterschaft der Welt im Schwergewicht, der in letzter Nacht in Philadelphia ausgetragen wurde, endete mit einem überlegenen Punktsieg Tunnays. Der Kampf ging über zehn Runden.

Handelsteil.

— Berlin, den 23. September 1926.

Am Devisenmarkt konnten sich die Frankenwährungen etwas verbessern, sonst nur geringe Aenderungen.

Am Effektenmarkt begann das Geschäft außerordentlich schwach, erholte sich aber im weiteren Verlauf der [illegible]

Am Produktenmarkt machte sich das Fehlen anregender Berichte vom Ausland sehr fühlbar, und das Inland brachte auch keine Meldungen, die die Unternehmungslust hätten beleben können. Die Haltung war stetig, die Umsätze hielten sich in sehr engen Grenzen. Brotgetreide greifbar und auf nahe Abladung wurde nur in kleinen Mengen zum Verkauf gebracht, denn in der Provinz sind höhere Preise zu erzielen. Die Mühlen kauften vorsichtig, denn die Nachfrage nach Mehl blieb unbedeutend. Hafer in feinen Sorten blieb gefragt aber knapp. Gerste, Mais und Hilfsfutterstoffe wurden nur in kleinen Mengen zum unmittelbaren Verbrauch bei unveränderten Notierungen erworben. Speisehülsenfrüchte und feine Braugerste hatten keine Veränderungen zu verzeichnen.

Warenmarkt.

Mittagsbörse. (Amtlich.) Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark ab Station: Weizen Märk. 260—264 (am 22. 9.: 262—266). Roggen Märk. 210—215 (212—217). Sommergerste 205—248 (205 bis 248). Wintergerste 170—175 (170—175). Hafer Märk. 170—183 (171—184). Mais loko Berlin 184—186 (184 bis 186). Weizenmehl 36—38,50 (36,25—38,75). Roggenmehl 30,25—32,25 (30,50—32,50). Weizenkleie 10 (10). Roggenkleie 10,80 (10,80). Raps 310 (310). Leinsaat —,— (—,—). Viktoriaerbsen 43—50 (43—50). Kleine Speiseerbsen 32—36 (32—36). Futtererbsen 23—29 (23—29). Peluschken —,— (—,—). Ackerbohnen —,— (—,—). Wicken —,— (—,—). Lupinen blaue —,— (—,—), gelbe —,— (—,—). Seradella neue —,— (—,—). Rapskuchen [illegible] bis 19,20). Trockenschnitzel 9,40—9,70 (9,40—9,70). Sojaschrot 19,30—19,80 (19,30—19,80). Torfmelasse 50-70 —,— (—,—). Kartoffelflocken 18,20—18,80 (18,20—18,80).

Eierpreise.

Bericht der Berliner amtlichen Notierungskommission: Inlandseier: 1. große, vollfrische, gestempelte 15, 2. frische über 55 Gramm 14, 3. frische unter 55 Gramm 12, 4. aussortierte Schmutz- und kleine Eier 9½ Pfennig; Auslandseier: 1. extragroße 14¾—15½, 2. große 13½—14, 3. normale 9¼—11, 4. abweichende 8½—9½, 5. kleine und Schmutzeier 8—9 Pf.; Kühlhauseier: —,— Pf.; Kalkeier: —,— Pf. das Stück. — Tendenz: ruhig.

Kartoffelpreise.

Amtliche Kartoffelerzeugerpreise je Zentner waggonfrei ab märkischen Stationen (amtlich ermittelt durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und Berlin): Weiße 2,20—2,50, Rote 2,20—2,50, Odenwälder Blaue 2,35—2,60, Nieren —,—, andere Gelbfleischige 2,40 bis 2,80, Fabrikkartoffeln 9 Pf. pro Stärke % ab Station.

△ **Verbotene Schokoladenspenden.** Der preußische Handelsminister und der preußische Innenminister haben auf Grund zahlreicher Beschwerden gemeinsam einen Erlaß herausgegeben, in dem sie den Fliegern das bisher übliche Abwerfen von Schokolade zu Reklamezwecken wegen der damit verbundenen Gefahr und Ruhestörung verbieten und ihre Instanzen anweisen, [illegible] besonders [illegible] strengster Sicherheitsmaßnahmen derartige „Himmelsgeschenke" zu gestatten. Durch die sehr landnahen Flüge während der Herabwürfe der Schokolade besteht die Möglichkeit, daß Menschenleben gefährdet werden. In keinem Falle mehr dürfen diese Experimente bei Kinderfesten oder anderen Ansammlungen vor zu wenig beaufsichtigter Jugend erfolgen.

Sei vorsichtig!
es gibt nur einen echten Kathreiners Malzkaffee!

Bekanntmachung.

Aus dienstlichen Gründen findet **der nächste Sprechtag des Finanzamts erst am 27. d. Mts.** statt.

Schwedt, den 21. September 1926.

Der Magistrat.
Albrecht.

Auf die am **Sonnabend, den 25. September** im „Schützenhause" stattfindende

General-Versammlung

des Bauvereins wird hiermit besonders aufmerksam gemacht.
Siehe Anzeige vom 15. d. Mts. **Die Einberufer.**

Achtung! Achtung!

Alte unmoderne Herren- und Damen-Filzhüte werden auf die neuesten Formen umgepreßt.

Die neuesten und schicksten

Winter-Modelle

sind bereits eingetroffen. Lieferung binnen acht Tagen.

Frau Filter, Markgrafenstraße 13.

Lichtspielhaus.

Anfang 8¼ Uhr. **Freitag bis Montag:** Nur drei Tage.

Menschenhändler, oder: Maciste in Afrika.

6 Akte. Sensationelles Abenteuer aus dem schwarzen Erdteil.
Die fidele Oelsardine. Lustspiel in 2 Akten.
Zeitlupenallerlei. Aufgenommen von Dr. Zürn.
Ufa-Wochenschau.
Beginn Sonn- und wochentags 8¼ Uhr.

Schützenkameradschaft.

Am Sonntag, den 26. d. Mts., von 2 Uhr ab im „Schützenpark":

Abschlußschießen.

Von 3 Uhr ab Tanz.

Gäste haben Zutritt. **Der Vorstand.**
NB. Anzug: Uniform, dunkle Hose.

Achtung! Achtung!

Der Arbeiter-Radfahrer-Verein „Silva"
veranstaltet am Sonnabend, den 25. September sein

diesjährig. Sommerfest,

wozu wir Freunde und Gönner herzlich einladen. Anfang 7 Uhr.
Das Komitee.

Gatow.

Am Sonntag, den 26. September 1926 feiert der hiesige **Junglandbund** seinen

diesjährigen Ernteball.

Gäste sind herzlich willkommen. **Der Vorstand.**

Der Deutsche Kurzfunk

die größte Funkzeitschrift, bringt alle Programme und großen Unterhaltungs- und Bastlerteil. Nur 50 Pf. jede Woche. Abonnementsbestellung bei jedem Briefträger

Probenummern kostenlos vom Verlag Berlin N 24

Kartoffelbuddler

stellt noch ein **Dominium Heinersdorf.**

Erster Versicherungs-Konzern,

in allen Branchen arbeitend, sucht für Schwedt und Umgegend

einen Hauptvertreter

gegen hohe Provisionsbezüge.

Großer Versicherungsbestand vorhanden und dadurch gute Einnahmen gewährleistet. Herren, die am Platze gut eingeführt sind und sich intensiv um den weiteren Ausbau des Geschäfts bemühen wollen, werden um ausführlich gehaltene Angebote unter **A. K.** an die Geschäftsstelle dieses Blattes gebeten.

Anthrazit-Nuß

trifft in ca. 14 Tagen ein. Bestellungen erbeten. —

Rüdersdorfer Stückkalk u. Portlandzement

diese Woche ab Bahnhof.

Ernst Schärpke, Telephon 114.

Reinigt Blut und Säfte

mit dem ärztlich empfohlenen Mittel

„Chemiker Sybels Hefekur"

Fordern Sie die Gratisbroschüre: „Ein Weg zur Gesundheit".

Schloss-Drogerie Max Welz, Berliner Str. 3.

Kirchliche Nachrichten von Schwedt.

Sonntag, den 26. September (17. nach Trinitatis).

Stadtkirche.

Frühgottesdienst 8 Uhr fällt aus. — 9 Uhr: Einsegnung der Konfirmandinnen. Beichte und heiliges Abendmahl, Superintendent Handtmann. — 11 Uhr: Kindergottesdienst. — Abends 8 Uhr: Versammlung des Jungfrauenvereins in der Superintendentur, des Jungmännervereins im Schloß.

Bibelkreis innerhalb der Landeskirche (Bund für Gemeinschaftspflege).

Montag, den 27. September 1926.

Abends 8 Uhr: Leseabend, Diakon Stolle.

Schloßkirche (Vereinigte reformierten Gemeinden).

9½ Uhr: Gottesdienst, Schloßpfarrer Roquette.

Christliche Glaubensgemeinschaft (Eben-Ezer-Kapelle, Schützenstraße 9).

Sonntag vormittag 10¾ Uhr: Sonntagsschule. — Sonntag abend 8 Uhr: Evangelisation. — Mittwoch abend 8 Uhr: Bibelstunde.

Katholische Kirche.

Vormittags 6½ Uhr: Hl. Messe. — Hauptgottesdienst in Königsberg.

Wasserstand.

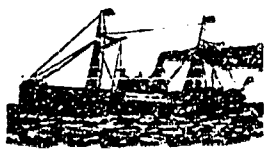
Oder bei Niederkränig		am 23. 1,51	am 24. 1,51
„ „ Brieg	am 20. 2,26	am 21. 2,18	am 22. 2,15
„ „ Breslau	am 19. 0,62	am 20. 0,66	am 21. 0,56
„ „ Ratibor	am 22. 1,00	am 23. 1,02	am 24. 1,06
„ „ Frankfurt	am 21. 1,08	am 22. 1,10	am 23. 0,96
„ „ Cüstrin	am 20. 1,06	am 21. 1,03	am 22. 0,99
Neißemündung	am 22. 1,54	am 23. 1,52	am 24. 1,52

Wetterdienst.

Temperatur: Freitag früh 8 Uhr 9 Grad, mittags 12 Uhr 14 Grad.

Barometerstand: Freitag früh 8 Uhr 759,4, mittags 12 Uhr 759,5.

Wettervorhersage für Sonnabend: Kühl, wieder zunehmende Bewölkung, mit Neigung zu Regenfällen.



Sonntag, den 26. September
fährt
Dampfer „Gartz"
über Nipperwiese nach Stettin.
Ab Schwedt 4¾ Uhr vormittags und 5 Uhr nachmittags, Rückfahrt ab Stettin 8½ Uhr vormittags und 8½ Uhr abends.

Dampfer „Direktor Ehmcke"
fährt über Nipperwiese, Fiddichow, Karwitz, Gartz
zum Gartzer Schreß.
Ab Schwedt 1 Uhr, ab Nipperwiese 1½ Uhr. Rückfahrt ab Schreß 5 Uhr, ab Nipperwiese 6½ Uhr.

Greifenhagener Dampfschiffsreederei G.m.b.H.

Wir empfehlen:

Frische Landbutter	Stck.	0,98
Feinste Molkereibutter	„	1,—
Allerfeinste Süßrahmbutter	„	1,10
Corned-Beef	1 Pfd.	0,80
ff. Landleberwurst	1 „	1,—
ff. Fleischwurst	1 „	1,10
Bratwurst, harte	¼ „	0,35
Deutscher fetter Speck	¼ „	0,35
	1 „	1,35
Magerer Speck	¼ „	0,40

Dosen-Würstchen zu 3, 5 und 6 Paar.

Feinsten Harzer Käse.		
Allgäuer Romadour	Pfd.	1,10
Fetten Edamer	„	1,—
Fetten Tilsiter	¼ „	0,35
Ia Schweizer und Chester-Käse	¼ Pfd.	0,50
Ia Schweizer Käse ohne Rinde	Schachtel	1,15
Camembert	„	0,20
ff. Preiselbeeren	Pfd.	0,55
Fettbücklinge	„	0,45

heute frische Sendung.

Th. Hahn & Comp.

Aus heutiger neuer Sendung
empfehle
Garant. gutkochende Viktoria-Erbsen, Tafel-Linsen, Ia Bohnen, Magdeburger Sauerkohl, Liegnitzer Salzdillgurken.

E. E. Dittmer.

Ata
bestes Putz- u. Scheuermittel
Unentbehrlich in Haus, Werkstatt, Fabrik.
Alleinige Hersteller:
HENKEL & CIE., DÜSSELDORF.

Sonnabend, d. 25. September,
nachmittags von 3—6 Uhr wird auf der Freibank
minderwertiges Rindfleisch
verkauft.
Schwedt, den 24. September 1926.
Die Schlachthof-Verwaltung.
J. Leuteritz.

Kriegerverein Schwedt.
Sonnabend, den 25. d. Mts., abends 8 Uhr:
Monats-Versammlung
im Restaurant „Zur Linde" (Kalowski).
Der Vorstand.

Verkaufe heute nachmittag und Sonnabend früh
Schweinefleisch,
sowie Schlack-, Leber- und Fleischwurst.
E. Schwarz, Bahnhofstraße 30.

Verkaufe Sonnabend früh von 8 Uhr ab
Hammelfleisch
Pfd. 1 M. **Thiele,** Bauverein.

Schlachte
zwei fette Ziegen
und verkaufe am Sonnabend nachmittag 2 Uhr das Pfund mit 60 und 70 Pfennig.
Wilhelm Küster, Chausseestr. 7.

Bestellungen auf Seefische
für kommenden Freitag nehme ich bis Montag mittag entgegen.
E. Damerow, Inh. Fritz Pahlmann.

Kartoffeln,
sehr empfehlenswerte mehlige, habe noch abzugeben. **Fürstenberg.**

Mehrere Morgen
Wiesen
sind zu verp. **Passow,** Haus Nr. 6.

Schwaches Kantholz und Schalen
verkauft
Baugeschäft Böttner,
Nipperwiese.

Neue Gänsefedern

wie sie von d. Gänsger. werden m. allen Daunen Pfd. 2,20, bessere 3 M., Halbdaunen Pfd. 5 M., Ia 6 M., ¾ Daunen, sehr zart, Pfd. 7 M., Volldaunen Pfd. 9 M., Ia 10 M. und 12,50, gerissene Federn m. Daunen Pfd. 3,50, 4,50, weiß und weich, Pfd. 5, 5,50 u. 6 M. Versand per Nachnahme. Garantie für reelle Ware und nehme, was nicht gefällt, auf meine Kosten zurück!
Muster frei!
Paul Wodrich,
Neutrebbin, Oderbruch.
Gänsemästerei u. Bettfedernreinigung. Am Bahnhof.

Bettstellen mit und ohne Matratzen, Tische, Vertiko, Spiegelschrank, Schreibspind, Bilder, ein- und zweireihige Harmonikas, Herrengarderobe u. a. m. verkauft billig
Schwedter Neu- und Altwarengeschäft.